Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 41 (1963)

Heft: 10

Artikel: Elsässer in Schweizer Benediktinerklöstern

Autor: Stintzi, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vieles hat er uns, den älteren Semestern, mit ins Leben gegeben, seitdem wir ihn zum ersten Male begeistert gelesen. Und für dieses Gute und Schöne und Bleibende wollen wir ihm heute danken. Wir, denn ich weiss mich einig mit vielen, die in Zillisheim oder im Strassburger Bischöflichen oder sonstwo als Schüler sassen. «Betet für den armen Schreiber», schliesst der Sang von «Dreizehnlinden»! So steht es geschrieben am Ende des grossen Epos. Und so legen wir unsern Dank in ein inniges Gebet in dieser Gedenkstunde an den, dessen «Dreizehnlinden» damals unter dem brennenden Weihnachtsbaum lag und seither einen Ehrenplatz einnimmt.

Paul Stintzi, Mülhausen

Elsässer in Schweizer Benediktinerklöstern

Ganz zufällig fanden wir im 4. Band der Professbücher der Benediktinerabteien der Schweiz, die der Einsiedler Historiker P. Rudolf Henggeler veröffentlicht hat, zahlreiche Namen von Elsässern, die in diese Klöster eingetreten waren.

In der weitberühmten Abtei Disentis im vorderen Rheintal in Graubünden stiessen wir auf einen P. Benedikt Gessler aus Masevaux († 1674) und auf P. Martin Meyer, der aus Ensisheim stammte, dessen Vater aber ein gebürtiger Hirtzbacher war. P. Martin kam später nach Murbach, wo er 1688 starb.

Der Luzerner Propst des Stiftes St. Leodegar, das in seinem Ursprung eng mit Murbach verbunden gewesen, Heinrich von Schauenburg, war Freiherr auf Schloss Pflixburg und Konventuale in Murbach gewesen. Er leitete das Stift 1332—1343. Die Herren von Schauenburg waren reich begütert im Elsass, doch stammten sie aus der Gegend von Oberkirch (Baden). Propst Peter von Ostein (1427—1428) war ein Elsässer. In der Nähe von Issenheim, Richtung Merxheim, stand früher das Dorf Ostein, das 811 zum ersten Mal genannt wird. Murbach war hier begütert seit dem 9. Jahrhundert. Die Kirche von Ostein war dem heiligen Bartholomäus geweiht, jenem Apostel, dessen Verehrung besonders den Grafen vom Nordgau-Egisheim angelegen war. Vermutlich ist dieses Dorf im Dreissigjährigen Krieg zerstört worden. Nach dem Dorf nannte sich die Adelsfamilie von Ostein; die Edlen von Ostein waren Vasallen der

Abtei Murbach und besassen in Ostein eine schon im 11. Jahrhundert genannte Burg. Das niedere Adelsgeschlecht wird oft in der elsässischen Geschichte genannt und erlosch erst 1807. Im Jahre 1699 verkaufte Johann Franz von Ostein die Burg der Abtei Murbach, und diese schenkte sie den Issenheimer Antonitern. Die Herren von Ostein besassen auch grosse Güter im abgegangenen Suntheim bei Rufach, so einen Osteinerhof, doch hielt der Name der Ferme Ostein und des imposanten Osteinfelsens zwischen der Ruine Freundstein und Willer im Thurtal keine Beziehungen zu den Herren von Ostein, deren Burg auf einem kleinen Hügel, dem «Bürglen» oder «Schänzlen», beim Dorf Ostein lag. Die Burgkapelle stand ebenfalls auf einem kleinen Hügel und verschwand nach 1792. Ein Grabstein eines Rudolf von Ostein und dessen Gattinnen wurde an der Kirche von Issenheim angebracht.

Unter den Mönchen von Luzern treffen wir im 14. Jahrhundert Heinrich von Liebenstein, deren Burg bei Liebsdorf im oberen Sundgau noch zu sehen ist, Hetzel und Wilhelm von Ongersheim, das heisst Ungersheim; sodann Andreas von Mörsberg (Monument bei Oberlarg) und Johannes Baselwind aus Gebweiler. Über die Baselwind hat Charles Wetterwald, der greise, verdienstvolle Gebweiler Historiker, eine interessante Notiz im «Annuaire de la Société d'Histoire des Régions de Thann-Guebwiller 1955/56» veröffentlicht. Wir finden die Baselwind in Guebwiller, Bollwiller, Soultz. Ein Diebold Baselwind, Deutschordenspriester in Köniz bei Bern, spielte in der Berner Geschichte des 14. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle; er stammte aus Gebweiler und starb 1360 nach einem auf dem Gebiete der Politik und der Seelsorge arbeitsreichen Leben. Er legte den Grund zur Berner Münsterterrasse, dem heutigen Schänzli, eine bemerkenswerte Figur der Berner Geschichte. Das Geschlecht starb nach 1465 aus.

Am Passwang im Solothurner Jura lag das Benediktinerkloster Beinwil, das im 13. Jahrhundert in Lutterbach und Häsingen, in Kiffis, Wolschweiler, Leimen und Dürlinsdorf begütert war. Beinwil verkaufte die Güter in Dürlinsdorf später an das Kloster Feldbach. Den Äbten von Beinwil oblag die Visitation der Abteien Murbach-Lure, des Klosters Alspach, des Tertiarinnenklosters Ensisheim. Abt Esso II. Glutz von Beinwil nahm die Glockenweihe in Dessenheim und Ensisheim (1699—1700) sowie eine Altarweihe in Murbach (1698) vor; er erwarb das Priorat Saint-Nicolas bei Rougemont und liess die dortige Prioratskapelle renovieren.

In Mariastein lebt die Abtei Beinwil seit 1634 weiter. Unter den zahlreichen «Stein-Herren» aus dem Elsass erwähnen wir P. Dominikus Gink aus Altkirch (1638—1701), den Verfasser des «Lapis probatus», des Mirakelbuches von Mariastein sowie P. Anselm Schmidlin von Ottmarsheim (1739), einen ausgezeichneten Prediger und Musiker. Der Vater des P. Dominikus Heitz von Kembs (1713) war Postmeister in Kembs, wo sich eine Poststelle der Diligence befand. An diese erinnert heute noch ein Restaurant. Heute ist das Elsass in Mariastein vertreten durch Pater Pirmin Tresch aus Masevaux, der eine gute Geschichte der Kirchen von Masmünster (Abteikirche, Pfarr- und Spitalkirche) veröffentlicht hat.

Paul Stintzi, Mülhausen